

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 18 (1945)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Unteroffiziersverband
(S.U.O.V.) und dem Eidgenössischen Verband der
Übermittlungstruppen (E.V.U)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster ab 7. Oktober 1945

Jeden *Dienstag* und jeden *Freitag* jedes Monats, je von 0620—0639 Uhr, wie folgt:

<i>Tempo 38 Z/Min.</i>	<i>Tempo 60 Z/Min.</i>	<i>Tempo 48 Z/Min.</i>	<i>Tempo 75 Z/Min.</i>
1. Dienstag	1. Freitag	2. Dienstag	2. Freitag
3. Dienstag	3. Freitag	4. Dienstag	4. Freitag
5. Dienstag	5. Freitag		

Verzeichnis der Kursorte

Es werden Kurse durchgeführt in: — *Les cours auront lieu à:* — I corsi saranno tenuti a:

<i>Kt. Aargau</i>	Laufen	St. Moritz	<i>Kt. St. Gallen</i>	Sarnen
Aarau	Moutier	Thusis *	Heerbrugg	Stans *
Baden	Münsingen		Lichtensteig	
Brugg	Porrentruy	<i>Kt. Luzern</i>	Rapperswil	<i>Ct. du Valais</i>
Lenzburg	St-Imier	Hochdorf	Rorschach	Martigny
Rheinfelden	Thun	Luzern	Sargans	Sierre
Wohlen		Sursee	St. Gallen	Sion
Zofingen	<i>Ct. de Fribourg</i>		Uzwil	
	Châtel-St-Denis	<i>Ct. de Neuchâtel</i>	Wallenstadt	<i>Ct. de Vaud</i>
<i>Kt. Appenzell</i>	Fribourg	La Chaux-de-Fonds	Werdenberg	Lausanne
Herisau	Murten *	Neuchâtel		Montreux
Trogen	<i>Ct. de Genève</i>		<i>Ct. del Ticino</i>	Nyon
	Genève	<i>Kt. Solothurn</i>	Airolo *	Ste-Croix *
<i>Kt. Basel</i>		Grenchen	Bellinzona	Yverdon
Basel		Olten	Locarno	
Gelterkinden	<i>Kt. Glarus</i>	Schönenwerd	Lugano	<i>Kt. Zug</i>
Liestal	Glarus	Solothurn		Zug
Waldenburg	Linthal *		<i>Kt. Thurgau</i>	
	Niederurnen	<i>Kt. Schaffhausen</i>	Arbon	<i>Kt. Zürich</i>
<i>Kt. Bern</i>	Schwanden	Neunkirch	Bischofszell	Adliswil
Aarberg		Schaffhausen	Frauenfeld	Bülach
Bern	<i>Kt. Graubünden</i>	Stein am Rhein	Kreuzlingen	Dübendorf
Biel	Chur		Münchwilen	Meilen
Burgdorf	Davos	<i>Kt. Schwyz</i>	Romanshorn	Rüti
Delémont	Ilanz	Einsiedeln	Weinfelden	Thalwil
Interlaken	Landquart	Freienbach		Uster
Langenthal	Samédan	Schwyz	<i>Kt. Unterwalden</i>	Winterthur
Langnau i. E.	Schiers		Lungern *	Zürich

* Hier wird ein Kurs nur durchgeführt, wenn genügend Anmeldungen vorliegen.

* *Dans les localités signé avec * des cours auront lieu seulement au cas d'une participation suffisante.*

* Nelle località segnate con * i corsi saranno tenuti solo se la partecipazione sarà ritenuta sufficiente.

Vereinbarung

**zwischen dem Schweizerischen Unteroffiziersverband (S. U. O. V.)
und dem Eidgenössischen Verband der Uebermittlungstruppen (E. V. U.)**

- Den Sektionen des SUOV können Sektionen des EVU (Uebermittlungssektionen) angegliedert werden. Die Angliederung erfolgt im Einvernehmen mit dem in Frage kommenden Unteroffiziersverein.
- Einer Uem.-Sektion dürfen nur Wehrmänner angehören, die bei den Uebermittlungstruppen eingeteilt sind und die schriftlich den Beitritt zum EVU erklärt haben. Zu den Uem.-Truppen zählen: Funker- und Telegraphentruppen, Telephonsoldaten der Inf. und Art., Brieftauben- und Meldehunddetachemente.
- Für die Organisation der Uem.-Sektionen sind die Statuten, Reglemente und Weisungen des EVU massgebend, unter dessen Anleitung und Aufsicht die fachtechnische Weiterbildung der Mitglieder erfolgt.
- Die Uem.-Sektionen haben im EVU in allen Belangen die gleichen Rechte und Pflichten wie die selbständigen EVU-Sektionen. Die Uem.-Sektion kann sich eigene Sektionsstatuten geben; diese dürfen jedoch nicht im Widerspruch stehen zu den Statuten des Stammvereins.
- Die Uem.-Sektionen übernehmen die Werbung und Ausbildung der sog. Jungmitglieder (noch nicht wehrpflichtige Jungmannschaft, die hofft, in der Folge bei den Uem.-Trp. eingeteilt zu werden) zu den gleichen Bedingungen wie die EVU-Sektionen. Verzeichnisse über die Jungmitglieder werden bei der Uem.-Sektion, beim Stammverein und beim Zentralvorstand des EVU, nicht aber beim Zentralvorstand des SUOV geführt.
- Die Mitglieder der Uem.-Sektion sind dem Zentralvorstand des SUOV in derjenigen Mitgliederkategorie zu melden, in welche sie nach Grad und Alter gehören, nämlich:

- Kategorie A: Unteroffiziere und Gefreite bis und mit dem 48. Altersjahr,
 Kategorie B: Offiziere und Soldaten bis und mit dem 48. Altersjahr.
 Kategorie C: Wehrmänner mit über 48 Jahren.

7. Die Uem.-Sektionen haben für die dem SUOV gemeldeten Mitglieder folgende Beiträge zu entrichten:
 Kategorie A: 80 Rp. Jahresbeitrag
 Kategorie B: 40 Rp. Jahresbeitrag
 Kategorie C: beitragsfrei.
 Die Passivmitglieder und Jungmitglieder sind dem SUOV nicht zu melden und sind beitragsfrei.
8. Die finanziellen Leistungen der Uem.-Sektionen gegenüber ihren Stammvereinen sind zwischen den beiden Parteien direkt zu regeln.

9. Die Mitglieder der Uem.-Sektionen sind gegen die Folgen von Unfällen zufolge ausserdienstlicher Tätigkeit durch den EVU im Rahmen seiner Abmachungen mit dem SUOV versichert. Als Grundlage für die Versicherung gelten für alle Kategorien die Mitgliederverzeichnisse des EVU.
10. Vom 1. 1. 46 an bezahlt der Zentralvorstand des EVU nicht nur die Versicherungsprämien für die Mitglieder der EVU-Sektionen, sondern auch die Prämien für sämtliche Mitglieder der Uem.-Sektionen (Aktiv-, Passiv- und Jungmitglieder) direkt an die Zentralkasse des SUOV.

Zürich, den 8. 9. 1945.

*Zentralvorstand des SUOV.
 Zentralvorstand des EVU.*

Besuch im Sender Vorarlberg

Von *Fredy Weber*, St. Gallen

Lastwagen um Lastwagen rollt hinaus zum Zollamt St. Margrethen, bemalt mit dem Zeichen der Menschlichkeit, dem Roten Kreuz. Im geschäftigen Hin- und Hereilen der Chauffeure weise ich einem Zollbeamten mein Gepäck zur Kontrolle vor. Ein eigentümliches Gefühl beschleicht mich: Bald werde ich selbst die Grenze überschreiten. Wie wird es auf der andern Seite sein?

Nach kurzer Zeit hebt sich der Schlagbaum, und ich radle ins Unbekannte. In Höchst spielen die Kinder fröhlich auf der Strasse; die Schultore haben sich ja noch nicht geöffnet.

Mein Ziel soll Dornbirn sein. Dort befindet sich das Studio des ersten befreiten österreichischen Senders.

Nach kurzer Fahrt lange ich in Dornbirn an. Mit grösster Vorsicht muss man die Strassenkreuzungen passieren, sausen doch unaufhörlich Jeeps und Personenwagen der französischen Besatzungsmacht vorbei. Die Bevölkerung steht in Gruppen zusammen und bespricht die neuesten Tagesereignisse.

Ich halte einen Mann an und frage nach dem Weg ins Studio. «Dort oben im Rathaus, im zweiten Stock. Sie sind Schweizer?» Der Mann hat meinen Wimpel am Rad bemerkt. Er beginnt zu strahlen und will etwas aus dem Märchenland Schweiz hören.

Nun stehe ich also vor dem Rathaus. Das neu erstellte Gebäude sieht ganz festlich aus. Die Fahnen von England, Amerika, Russland, Frankreich und Oesterreich flattern im Wind. Eine Fahnenburg wurde auf dem Platz errichtet. Vor dem grossen Portal schreitet ein Marokkaner mit aufgepflanztem Bajonett und einem schneeweissen Turban majestätisch hin und her.

Durch das Büro der Hilfspolizei, die feldgraue, deutsche Uniformen erhalten hat, gelange ich ins Empfangsbüro des Studios. «Hurra, wir kriegen Besuch aus der Schweiz», ruft eine junge Dame, die soeben noch flink auf der Schreibmaschine getippt hat. Ich erkenne sie an der Stimme; es ist die Sprecherin, die wir hier in der Ostschweiz jeden Tag an unserm Empfänger hören können. Sie eilt mit mir zum Sendeleiter, Herrn Schubert. Auch er empfängt mich freundlich und stellt mich allen Mitarbeitern des Senders vor. Sogleich besorgt man mir ein Hotelzimmer, das ich (als

Schweizer) erhalte. Am Nachmittag führt man mich zum französischen Kommandanten des Senders, mit welchem ich sofort ins Gespräch komme. Er bereitet gerade die Programme für die nächsten Tage vor und ist froh, dass ich meine Schallplattensammlung mitgebracht habe, die verwendet werden kann. Er schlägt mir vor, am gleichen Abend in der Presseschau einen Artikel aus der «Schweizer Radio-Zeitung» zu lesen.

Und nun bekomme ich die Bewilligung, während meines Aufenthaltes den Betrieb des Senders zu beobachten.

Noch muss hier mit den einfachsten Mitteln gearbeitet werden. Nach der Sendezeit wird in allen Räumen gewerkt. Leitungen werden gezogen, Verstärker installiert, Schallplatten geordnet usw. Man bekommt laufend Material aus früheren deutschen Studios. Alles, was Hände hat, arbeitet. Auch ich setze mich an einen Tisch und montiere Stecker an Kabel, vor mir das Mikrophon, das von Zeit zu Zeit eingeschaltet wird, damit ich Sprechversuche mache. Neben an eilt Otti, der sechzehnjährige Junge, mit Manuskripten von Büro zu Büro. Er hat nach der abenteuerlichen Befreiung des Senders unverzüglich das Programm aufgenommen und dieses während einiger Wochen mit einigen Schallplatten und Uebertragungen ausländischer Nachrichten ganz allein geleitet. Radio-Vorarlberg strahlte ja vorher das Reichsprogramm aus, es fehlten daher die Studioeinrichtungen. Mit einem Mikrophon und einem Plattenspieler übertrug er dann Emissionen, und zwar aus einem Keller.

Die übrigen Mitarbeiter sind zum grossen Teil aus Wien. Sie kamen als Flüchtlinge oder von der Front ins Vorarlberg und sind nun mit ganzer Kraft bestrebt, dem österreichischen Volk und auch den Besatzungstruppen ein gutes Programm zu vermitteln.

Am Abend kam der französische Sendeleiter und sagte mir, dass ich mich als Gast der Franzosen zu betrachten hätte. Wir fahren mit dem Wagen ins Hotel, und ich habe die einmalige Gelegenheit, das französische Soldatenleben ein wenig kennenzulernen. Die für uns Schweizer erstaunlich gute Soldatenkost wird unentwegt mit Humor gewürzt. Vortrefflicher Wein, der bei Franzosen nicht fehlen darf, ergängt die Mahl-